



Eure Partnerschule 2022

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Schulgemeinde,

seit gut einem Jahr ist Eure Partnerschule wieder geöffnet. Die gute Nachricht: **Trotz der langen Pandemie-bedingten Schulschließungen sind fast alle Kinder zu Beginn des Schuljahres zurück in die Schule gekommen. Dies ist ein großer Erfolg!** Lehrkräfte und Kinder geben nun alles, um den Stoff aufzuholen und genießen die gemeinsame Zeit in den Klassenräumen und auf dem Schulhof.

☘ Die Klimakrise ist längst Alltag für die Schülerinnen und Schüler

Während in Deutschland seit über drei Jahren viele Schülerinnen und Schüler für den Klimaschutz auf die Straße gehen, erleben ihre Altersgenossen in Bangladesch immer stärker, was die Klimakrise ganz konkret bedeutet.



„Wir haben unser Haus an den Fluss verloren. Unsere Tiere und Möbel wurden von der Flut weggeschwemmt.“, erzählt der zehnjährige Mohammad Glam Rabby (Foto: JCF). Er geht in die vierte Klasse der Monajatuddin Anandalok Schule. Auch die Schule wird seit zwei Jahren immer wieder von Überschwemmungen heimgesucht. Verließ der Tiesta-Fluss kürzlich noch zwei Kilometer von der Schule entfernt, so hat sich inzwischen ein Seitenarm direkt hinter dem Gebäude einen Weg gebahnt. Seit diesem

Sommer kann das Gebäude nicht mehr sicher betreten werden, der Unterricht muss in anderen Räumen stattfinden. Mohammad ist besorgt: „Ich habe Angst davor, auf eine andere Schule gehen zu müssen. Ich liebe meine Schule und sie ist näher an unserem Haus.“

Der Classroom Global Bericht befasst sich in diesem Jahr mit den Klima- veränderungen im Nordwesten Bangladeschs, was diese für Eure Partnerschule bedeuten und wie unsere Partnerorganisationen vor Ort reagieren.

Die Region Eurer Partnerschule wird von mächtigen Strömen mit vielen Seitenarmen durchzogen. Schmelzwasser aus dem Himalaya und stärker werdende Regengüsse flussaufwärts führen dazu, dass die Flüsse immer häufiger über die Ufer treten und Menschen, Tiere und Häuser bedrohen. Schülerinnen und Schüler müssen mit ihren Familien wegziehen.



Steht die Schule zu nah am Fluss, muss sie durch einen Damm geschützt werden. Foto: GUK

Auch die Schulen selbst sind gefährdet: „An einigen Schulen mussten wir Erde aufschütten, um das Grundstück zu erhöhen“, erzählt Showkot Ali von unserer Partnerorganisation JCF. Frisch gepflanzte Bäume auf dem Gelände stabilisieren den Boden und schützen ihn vor Erosion. In jeder Schule agiert eine Lehrkraft als Ansprechperson für Katastrophen-Situationen. Er oder sie erzählt den Eltern während der Elternabende und in extra Schulungen, wie sie sich angemessen vorbereiten können. Das Thema fließt auch in den Unterricht ein: Der Klimawandel und seine Folgen sind seit einigen Jahren Teil des Lehrplans. Die Schülerinnen und Schüler verstehen auf diese Weise, was um sie herum passiert und wie sie sich schützen können.

„Der Schulgarten ist symbolisch eine Mini-Erde“


Damit die Zusammenhänge unmittelbar erlebbar werden, gibt es an Eurer Partnerschule einen Schulgarten. Hier wachsen Mangos, Kürbisse und Ringelblumen, die von den Schülerinnen und Schülern gepflegt werden. „Der Schulgarten ist symbolisch eine Mini-Erde“, erzählt Showkot Ali: „Er zeigt den Kindern, wie man für die Umwelt sorgt und weshalb dies für das Klima wichtig ist.“

Mohammad erinnert sich : „Wir hatten einen wunderschönen Garten an der Schule. Ich habe die Pflanzen gegossen und sie aufgezogen. Gemeinsam pflanzten wir neue Setzlinge“. Er bleibt hoffnungsvoll, was seine Zukunft betrifft: „Ich möchte Polizist werden, wenn ich groß bin. Ich würde den Unschuldigen helfen, wenn sie Gerechtigkeit brauchen.“

Danke für Eure Unterstützung!

Vielen Dank, dass Ihr Kinder wie Mohammad mit Eurer Schulpartnerschaft unterstützt! Mit diesem Brief erhaltet Ihr **Euren Fotobericht aus der Nuruldin Anandalok Schule** und selbstgemalte Bilder von den Schüler*innen. Außerdem haben wir Euch einige **Ringelblumen-Samen** beigelegt – so wie sie im Schulgarten Eurer Partnerschule wachsen. Wenn Ihr bis zum Frühjahr mit der Aussaat wartet, schenken Sie Euch im Sommer ein Zeichen der Hoffnung.

Eure


Gwendolyn Bömeke, boemeke@bangladesch.org


Leonard Barlag, barlag@bangladesch.org